

Christa Meves zu Margot Käßmann: „Skandalöser Affront“

Sie ist eine Ikone des Linksprotestantismus und Protagonistin der sozialistischen und feministischen Theologie: Margot Käßmann. So ist es nur folgerichtig, dass die Alkoholfahrt von Hannover die geschiedene Ex-„Bischöfin“ bei ihrer Klientel nur noch populärer gemacht hat. Gleiches gilt für ihre gezielte Provokation im katholischen Münchner Liebfrauen-Dom: „Die Pille ist ein Geschenk Gottes“.

Während die Kirche sich in ihrer Kritik weitgehend zurückhält, entrüsten sich konservative Katholiken, wie jetzt die bekannte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Christa Meves. Sie hat sich in einem Offenen Brief an Erzbischof Reinhard Marx gewandt. Darin bezeichnet sie die Aussagen von Frau Käßmann nicht nur als „eine unfassliche Beleidigung des christlichen Glaubens“ und einen „skandalösen Affront gegen die katholische Kirche“, sondern weist auch auf die gefährlichen Gesundheitsrisiken der „Pille“ hin.

Hier der Wortlaut des Briefes:

„Hochverehrter Herr Erzbischof Marx,

die Anti-Baby-Pille unter dem Aufjauchzen der Zuhörerinnen als einen Höhepunkt des ökumenischen Kirchentages ausgerechnet im Münchner Dom Zu Unserer Lieben Frau als „ein Geschenk Gottes“ zu bezeichnen – wie das Frau Ex-Bischöfin Margot Käßmann zustande brachte – ist eine unfassliche Beleidigung des christlichen Glaubens und ein skandalöser Affront gegen die katholische Kirche.

Die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC der WHO) hat bereits im Jahr 2005 die Pille nach langfristiger Einnahme als brustkrebserrregend eingestuft.

Dementsprechend boomt die Neuerkrankungsrate vom Mammakarzinom. Ebenso steigt das Risiko für die Erkrankung an einem Gebärmutterhalskrebs und an Leberkrebs. Die Pille hat auch eine früh-abtreibende Wirkung. Weitere schwerwiegende Risiken wie z. B. die Thrombosegefahr, der jüngst sogar zwei junge Frauen erlegen sind, sind lange schon bekannt. Alle diese Risiken werden aber trotz besseren Wissens in der Öffentlichkeit unzureichend verbreitet.

Hochverehrter Herr Bischof, Sie haben sich in jüngster Zeit sehr bemüht, die Wahrheit um die Enzyklika Humanae Vitae in den Vordergrund zu rücken und ihr, um der Wahrheit willen, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die provokante Äußerung von Frau Käßmann im Dom muss deshalb auch als ein direkter Angriff auf Ihre Bemühungen, verehrter Herr Erzbischof, verstanden werden. Es ist dringend angezeigt, der Unvereinbarkeit zwischen wissenschaftlicher Wahrheit, wie die katholische Kirche sie im Hinblick auf dieses Thema nachhaltig vertritt, und dem die Pille beschönigenden Mitlaufen in der EKD eindeutig und öffentlich entgegenzutreten.

Katholische Laien und Fachkräfte, die das Ausmaß des Unglücks in der Praxis hautnah erleben, können diese Aussage unmöglich hinnehmen!

Mit freundlichen Grüßen

Christa Meves

Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin

14.5.2010“

S.E.